



Technologie

Fragen verraten mehr als Antworten

von Univ.-Doz.(Wien) Dr. med. Gerd Reuther

12. September 2026

Die inzwischen automatisch verfügte KI=KÜ (künstliche Überwachung) bei Suchmaschinen generiert nur als Nebenprodukt Antworten auf Anfragen. Die Hauptfunktion ist die Entlarvung von Selbstdenkern und Zweiflern. Wer eine Antwort durch Rückfragen in Zweifel zieht, ist als Gefahrenherd identifiziert.

Die KÜ nimmt es bekanntlich mit den Fakten nicht so genau. „Antworten können Fehler enthalten“ lautet die scheinbare Absicherung und Entschuldigung. Dabei handelt es sich nicht um Fehlprogrammierungen oder Unausgegorenheit. Unwahrheiten gehören zum Prinzip der Ausspionierung des Nutzers. Fragen, die eine Person stellt, erlauben es, ein besseres Persönlichkeitsprofil zu erstellen als aus einer Vernehmung. Fragen lügen nicht. Antworten können dagegen gelogen sein. Wer aus Fragen das Denken einer Person enttarnen möchte, braucht keinen Lügendetektor.

Ein repräsentatives Beispiel mit der Google-KÜ. Wer eine seltene gotische Skulptur an einer Kirche in der Oberpfalz sucht, erhält Namen von Dorf und Kirche sowie die Südwand als Aufstellungsort genannt. Der Augenschein vor Ort widerlegt allerdings die Antwort. Links der Eingangstüre findet sich lediglich ein großes Kruzifix. Wird die KÜ daraufhin mit diesem Aspekt konfrontiert, bestätigt sie das Gesehene und erklärt, dass es hilfreich sei, wenn der Suchende Fehler feststellt und meldet.

Um allerdings gleich zu ergänzen, dies sei der KÜ bereits bekannt. Schon vor Jahren wurde die etwa 700 Jahre alte Skulptur von ihrem ursprünglichen Standort entfernt und in den nicht frei zugänglichen Innenraum versetzt.

Der Suchende erfährt also nur, was er selbst herausfindet und hätte auf seine Frage auch verzichten können. Die KÜ hat dagegen Kenntnis davon erlangt, dass der

Suchende Auskünfte überprüft und nicht einfach Behauptungen glaubt. Die Profiler im Hintergrund können damit ihre Persönlichkeitsanalyse verfeinern. Verdächtig ist schließlich jeder.

Diese Erfahrungen lassen sich durchgängig in allen Themenbereichen machen. Selbst einfache Anfragen nach Öffnungszeiten sind bewusst fehlerhaft. Man darf damit auf ein Grundprinzip in der Programmierung der KÜ-Tools schließen. Die Frage-Antwort-Interaktion ist nur die scheinbar spiegelverkehrte Verhörbühne. Stasi und Gestapo verbergen sich hinter einer scheinbar zugewandten und hilfreichen Maske.

Fazit

Der Deal mit der KÜ lautet: Fakten bekommst Du nur, wenn Du Dich durch Nachfragen offenbarst. Wer nur schnell etwas erfahren will, muss mit Lügenantworten Vorlieb nehmen, die Nachfragen generieren. Wer 2-mal fragt, hat sich wieder ein Stückchen weiter ans Messer geliefert. Wer nur 1-mal fragt, muss damit rechnen, belogen zu werden. Als Nebeneffekt verbreiten sich mit der KÜ Unwahrheiten noch schneller als bisher.

Univ.-Doz.(Wien) Dr. med. Gerd Reuther ist Radiologe, Medizinaufklärer und Medizinhistoriker. Er hat eine Reihe von Büchern veröffentlicht. Darunter „[Heilung Nebensache. Eine kritische Geschichte der europäischen Medizin](#)“, „[Hauptsache krank?](#)“ und „[300 Jahre Immunisierungsversuche](#)“.